

1 | 2023 • WINTER

NATUR Das Magazin für Natur und Naturfotografie BLICK



TIERFOTOGRAFIE Überlebenskünstler einer unwirtlichen Landschaft

FOTOSTIL Naturfotografie im Nebel

UNTERWASSERFOTOGRAFIE Tauchen in heimatlichen Gefilden

PORTFOLIO Glanzlichter der Naturfotografie

NATUR vor der HAUSTÜR Stelldichein am Walnussbaum zur Erntezeit

NATIONALPARK Yellowstone: Wo das Außergewöhnliche gewöhnlich ist

FOTOTIPP Im Fokus – Makrofotografie der Frühblüher

NATURBLICK

Winter 2023 • 22. Jahrgang • D 8,50 € | A 9,50 € | CH 13,00 SFR

www.naturblick.com

2023





Mit **NATURBLICK** der Natur auf der Spur!

Wenn Sie wildlebenden Tieren so nah sein wollen, dann kommen Sie mit auf eine unserer Fotoexkursionen oder Fotoreisen!

NATURBLICK
Ihr Partner für unvergessliche
Naturerlebnisse!

Weitere Informationen unter:
www.naturblick-fotoreisen.de



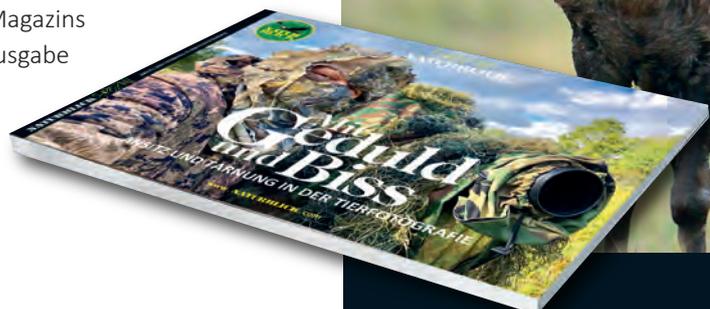
Mit Geduld und Biss

ANSITZ UND TARNUNG IN DER TIERFOTOGRAFIE

Erleben Sie den Puls der Natur,
und lassen Sie sich entführen
in die unbekannte Wildnis Europas,
um dort am Abenteuer „Ansitz-
fotografie“ teilzuhaben und so
Inspirationen für eigene naturfoto-
grafische Projekte zu gewinnen!



Foto: Peter Scherbuk



Das NATURBLICK-Spezial ist ausschließlich
über den NATURBLICK Verlag erhältlich!

www.NATURBLICK.com

Foto: Margot Bürgelt



Liebe Leserinnen und Leser,

gerade wir von NATURBLICK haben uns zum Motto gemacht, die Natur ins Zentrum unseres Tuns zu stellen. Das gilt nicht nur für die hier publizierten Beiträge, sondern auch für die Frage, wie man heute ein Magazin möglichst umweltfreundlich und kostensparend auf den Markt bringen kann.

Daher haben wir uns dazu entschlossen, NATURBLICK ab Januar 2024 zu einem günstigeren Preis auch in einer ePaper-Ausgabe herauszubringen.

Bei einem ePaper handelt es sich um eine Form der digitalen Veröffentlichung. In einem ePaper kann virtuell geblättert werden, sodass es sich für die Nutzer wie das Lesen einer gedruckten Publikation anfühlt.

Ein ePaper benötigt weder Papier noch Wasser. Die Rohstoffe, die zur Herstellung von Print-Exemplaren verwendet werden, lassen sich mit einem ePaper also zu hundert Prozent einsparen. Damit ist das ePaper eine ressourcenschonende, nachhaltige Alternative zu bedrucktem Papier.

Zusätzlich zum Ressourcenverbrauch sind Print-Ausgaben oft mit hohen Produktionskosten verbunden. Ein ePaper hingegen verursacht keine Druckkosten, und es muss kein Material eingekauft werden. Ein ePaper ist also nicht nur eine umweltfreundliche Alternative, sondern gleichzeitig eine preisgünstigere Variante im Vergleich zu gedruckten Publikationen.

So ist die Gesamtumweltbelastung im Durchschnitt beim elektronischen Lesen geringer als beim Papier. Das gilt zumal dann, wenn man noch den Versand und den damit verbundenen CO₂-Ausstoß mit einbezieht.

Mit der Alternative des ePapers wollen wir Ihnen die Möglichkeit eröffnen, NATURBLICK direkt auf Ihrem jeweiligen mobilen Endgerät zu lesen. Mithin besteht der Vorteil für Sie darin, unser Magazin flexibel nutzen zu können. So sind Sie in der Lage, dieses sowohl zu Hause als auch unterwegs zu lesen.

Daneben wird es freilich weiterhin die Möglichkeit geben, NATURBLICK in einer gedruckten Version zu bekommen. Wegen der immer weiter ansteigenden Druck-, Transport- und Versandkosten wird diese Alternative im Vergleich zum bisherigen Preis allerdings etwas mehr kosten.

Nach diesen Ankündigungen für die Zukunft unseres Magazins wünsche ich Ihnen viel Freude mit der vorliegenden Ausgabe und ein gutes Jahr 2023!

Herzlichst,
Ihr

P. Scherbuk



Foto: Marco Ritter

10

**TIERFOTOGRAFIE |
Überlebenskünstler einer unwirtlichen Landschaft**

Im sogenannten Lichtwinter – also in der Zeit von März bis Anfang Mai – hat Marco Ritter die arktische Inselgruppe Spitzbergens besucht. Hierbei hat er sich insbesondere in der Umgebung von Longyearbyen, dem ersten Ort, den Touristen dort sehen, mit einigen Überlebenskünstlern dieser rauen Natur beschäftigt. ■

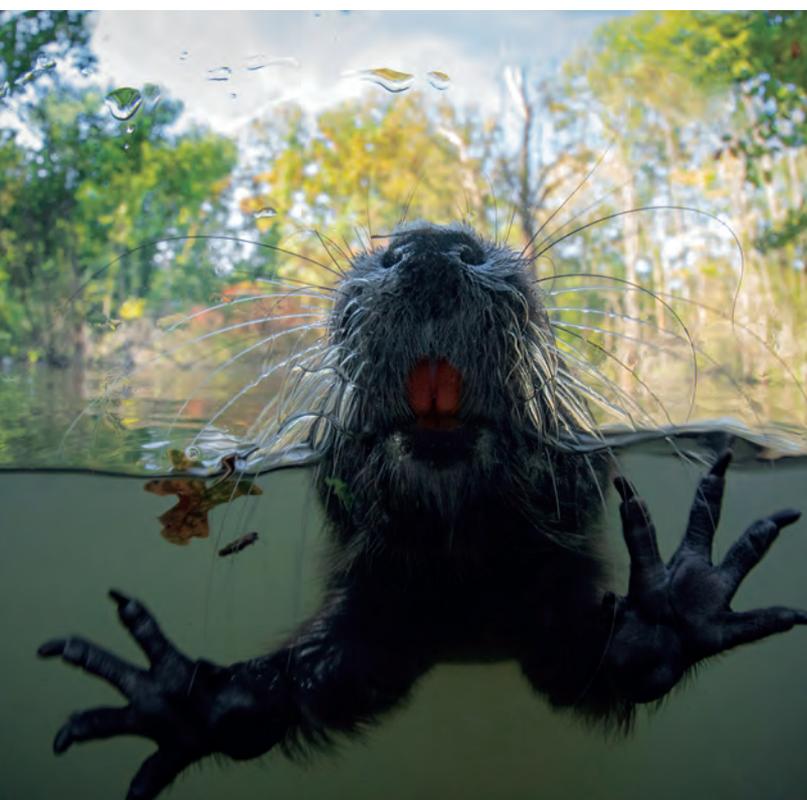


Foto: Dr. Ortwin Khan

20

**UNTERWASSERFOTOGRAFIE |
Tauchen in heimatlichen Gefilden**

Wenn man sich die bekanntesten Tauchgebiete der Welt vorstellt, denkt man zunächst an warmes, klares blaues Wasser. Man hat große Schwärme bunter Fische vor Augen und vielleicht auch einen Hai oder Wal. Dies haben die deutschen Gewässer natürlich nicht zu bieten. Wunderschön ist aber oft der Bewuchs, und es gibt eindrucksvolle Gesteinsformationen gerade auch in Seen, die durch Tagebau entstanden sind. Wer sich, wie unser Autor, Dr. Ortwin Khan, mit entsprechender Ausrüstung und Ausbildung in die Bergwerke Deutschlands begibt, wird eindrucksvolle Erlebnisse aus den verzweigten künstlichen Höhlen zurückbringen. ■



Foto: Dr. Martin Wienkenhöver

28

**NATUR vor der HAUSTÜR |
Steldichein am Walnussbaum zur Erntezeit**

Das Jahr 2022 brachte eine Saison mit außergewöhnlich hohen Erträgen. Ein rechtzeitig durchgeführter, moderater Rückschnitt hat wohl noch zusätzlich dazu beigetragen, dass der Walnussbaum im Nachbargarten förmlich explodiert ist. Sehr zur Freude der in den umliegenden Gärten lebenden Eichhörnchen und Buntspechte wurden die Fruchtstände des Baumes schon im September häufig kontrolliert, und mit Beginn des Monats Oktober war Erntezeit angesagt: weniger für die Nachbarn als vielmehr für die kleinen Nager und die Spechte. Fotografisch war die Erntezeit für Dr. Martin Wienkenhöver ein echtes Dorado, denn er konnte quasi zu jeder Tageszeit vom Wohnzimmerfenster aus das bunte Treiben dort oben im oder auch unter dem Baum dokumentieren. ■

INHALT 1 | 2023

Auf 88 NATURBLICK-Seiten Beiträge rund um die Natur und aus der Welt der Naturfotografie

AUS DER NÄHE BETRACHTET

Neugier in der Naturfotografie 6

NATUR im BLICK | Die besondere Naturaufnahme

Der vorwitzige Buntspecht 8

TIERFOTOGRAFIE

Überlebenskünstler einer unwirtlichen Landschaft 10

UNTERWASSERFOTOGRAFIE

Tauchen in heimatlichen Gefilden 20

NATUR vor der HAUSTÜR

Stelldichein am Walnussbaum zur Erntezeit 28

FOTOSTIL

Naturfotografie im Nebel 34

PORTFOLIO

Glanzlichter der Naturfotografie 44

NATIONALPARK

Yellowstone: Wo das Außergewöhnliche gewöhnlich ist 64

FOTOTIPP

Im Fokus – Makrofotografie der Frühblüher 74

NATURLITERATURBLICK 82

NATURBLICK-INFO 83

NATURBLICK-Shop | Abo-/Shop-Bestellschein 88

Vorschau | Impressum 90



Titelbild dieser Ausgabe:
Schwarzspecht
Canon EOS R5 · 24 mm f/1,4
1/800 Sek. bei f/2 · ISO 2000
Foto: Markus Varesvuo

34

FOTOSTIL | Naturfotografie im Nebel

Ist mit Nebel zu rechnen, geht Frank Brehe nach draußen, sofern das Hamsterrad der alltäglichen Verpflichtungen es zulässt. Die besten Chancen bestehen zumeist von November bis April, insbesondere in der Nähe von Gewässern. Angenommen, man hat Zeit und ideale Bedingungen: Wie geht man weiter vor? Wie auch im Rest der Fotografie ist ohne Vorarbeit vieles schwerer umzusetzen und zufallsabhängiger. Lesen Sie, welche Erfahrungen unser Autor mit den verschiedenen Nebelarten gemacht hat und warum es sich lohnt, bei jeder Nebelvariante die Kamera in die Hand zu nehmen! ■

Foto: Frank Brehe

44

PORTFOLIO | Glanzlichter der Naturfotografie

Der Fotowettbewerb „Glanzlichter der Naturfotografie“ blickt in diesem Jahr auf 25 Jahre zurück, in denen sich seine Teilnehmer mit Naturbildern auf höchstem Niveau beteiligt haben. Seit 2002 hat die Schirmherrschaft dieses Wettbewerbs das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz übernommen. Das ist eine große Ehre und Würdigung des hochwertigen Glanzlichter-Standards der letzten Jahre, außerdem die Anerkennung des eindrucksvollen Niveaus der „Glanzlichter“. Hier präsentieren wir Ihnen eine Auswahl der „Glanzlichter“ des Jahres 2022.

Lassen Sie sich davon inspirieren, und genießen Sie die hohe ästhetische Qualität, welche die Bilder widerspiegeln! ■

Foto: Oscar Diez



DER AUTOR



Foto: privat

Marco Ritter

ist schon seit seiner Kindheit gerne in Wald und Flur unterwegs. Fasziniert von der Vielfalt an Eindrücken und dort zu entdeckenden Geschöpfen, sind Ausflüge in die Natur für Marco bis heute eine unvergleichliche Gelegenheit, neue Kraft für seinen Berufsalltag in der Finanzwelt zu schöpfen. Bis heute hat er seine fotografischen Fähigkeiten kontinuierlich gesteigert und verfügt über ein stetig wachsendes Portfolio von Wild- und Naturbildern.

www.ritter-nature-pictures.com

Porträt eines Spitzbergen-Rentiers vor malerischem Sonnenuntergang im Adventfjord

Nikon D500
Nikon AF-S 500 mm f/4 ED VR
1/500 Sek. bei f/4
ISO 2200

TIERFOTOGRAFIE | Überlebenskünstler einer unwirtlichen Landschaft

Bilder und Text von Marco Ritter

Nach der Landung fuhren wir in unserem „not a car, but a worktool“ – dem einzigen spontan noch verfügbaren PKW in Longyearbyen die Küstenlinie sowie die wenigen Straßenkilometer auf der Suche nach Rentieren ab.

Hierbei wurde natürlich nach einem Aufrüsten der Bohnensäcke mit fotografenfreundlichen 5 kg-Reis aus dem örtlichen Supermarkt der obligatorische Foto-Stopp an einem der beiden mit Eisbären bebilderten Warnschildern „Gjelder hele Svalbard“ eingelegt, was so viel wie „Gilt auf ganz Spitzbergen“ bedeutet.

Nach wenigen Kilometern entdeckten wir die ersten behäbig wirkenden Spitzbergen-Rentiere und packten unsere schweren Teleobjektive aus, um die an den arktischen Winter angepasste Unterart der bekannten Trughirsche abzulichten.

Erste fotografische Ausflüge

Es zeigte sich recht schnell, dass die in der unwirtlichen Gegend mit schier endlosem Weiß und ohne Bäume – lediglich einen offensichtlich privat gepflegten Weihnachtsbaum konnten wir finden – gut angepassten Tiere sich doch deutlich von denen des skandinavischen Festlandes unterscheiden.

Einerseits sind sie nicht in großen Herden, sondern eher vereinzelt oder in kleinen Familienverbänden anzutreffen. Aber auch im Hinblick auf den Körper gibt es deutliche Unterschiede: Sie sind deutlich kleiner sowie gedrungener und haben auch kürzere Beine als die südlicher lebende Verwandtschaft.

Generell waren die Rentiere dankbare Fotomotive, die einfach zu finden, aber auch ohne Umstände anzugehen sind, sodass recht schnell Porträtbilder entstehen.

Unser eingangs erwähntes „worktool“, ein Toyota Hiace, erwies sich auf den kurzen Strecken als nützliches Fahrzeug, da genügend Platz für die Ausrüstung von drei Fotografen in dicker, arktistauglicher Winterkleidung vorhanden war.

Bei einer Fahrt an das westliche Ende der Straße hinter dem Flughafen hatten wir das Glück, einen Polarfuchs bellen zu hören – offensichtlich war die Paarungszeit noch im Gange.

Derart vorgewarnt, ließen wir die oftmals etwas dümmlich dreinblickenden Rentiere links liegen und konzentrierten uns auf den Hang vor uns. Tatsächlich: Plötzlich zog ein weißer Fleck durchs schneebedeckte Geröll – wie ein Blick durchs Fernglas offenbarte. Es waren sogar zwei der im Winter schneeweißen Füchse. Vorneweg die Fähe, welche vom Rücken gefolgt wurde.

UNTERWASSERFOTOGRAFIE |
**Tauchen in
heimatlichen
Gefilden**

Bilder und Text von Dr. Ortwin Khan

Was gibt es Schöneres, als im Sonnenlicht durch klares Wasser zu schweben.
Im Fernsteinsee ist die Sichtweite fast das ganze Jahr über sensationell gut.

Nikon D800E · Nikonos 13 mm f/2,8
1/45 Sek. bei f/45 · ISO 800



DER AUTOR



Foto: privat

Dr. Martin Wienkenhöver

ist Diplom-Chemiker und seit 2015 im Ruhestand. Seit seiner Pensionierung widmet er sich wieder intensiv seinem alten Hobby – der Fotografie. Als leidenschaftlicher Tier- und Landschaftsfotograf findet er seine Motive direkt vor der Haustüre, auf selbst organisierten Tagestrips in die Natur- und Landschaftsschutzgebiete der näheren oder etwas weitläufigeren Umgebung (Bergisches Land, Eifel, Niederrhein und Münsterland) und nimmt seit einigen Jahren mehrmals jährlich mit großer Begeisterung an organisierten Foto-Exkursionen des NATURBLICK-Verlages teil. Er veröffentlicht seine Fotos auf der eigenen Internet-Seite: www.wienkenhoever.de

Das Eichhörnchen kommt im Vollsprint auf mich zugehen, um die gerade erbeutete Walnuss an einer anderen Stelle des Gartens zu vergraben und so für den kommenden Winter vorzusorgen.

Canon EOS R5
RF 400 mm 2,8L IS USM
mit 2-fach-Konverter
1/2000 Sek. bei f/5,6
ISO 5000

NATUR vor der HAUSTÜR | Stelldichein am Walnussbaum zur Erntezeit

Bilder und Text von Dr. Martin Wienkenhöver

Kälteschock im Frühjahr 2020

Im Frühjahr 2020 stand der Walnussbaum im Garten unseres Nachbarn in voller Blüte, als uns durch einen heftiger als erwartet ausfallenden Wetterwechsel nochmals zwei Frostnächte mit deutlichen Minusgraden beschert wurden. Für den Walnussbaum war dies ein echtes Desaster. Die Blütentriebe färbten sich innerhalb kürzester Zeit schwarz und fielen ab. Dann geschah zwei Wochen gar nichts, und ich hatte schon die Befürchtung, dass der Frost das Ende des wunderschönen Baumes besiegelt hatte.

Aber mit einiger Verzögerung fingen dann doch die Blätter an auszuschlagen, wenn auch gegenüber Vorjahren in deutlich verminderter Fülle. Blüten hat der Walnussbaum im Jahr 2020 dann nicht mehr angesetzt, und damit gab es folglich auch keine Walnüsse in dem Jahr.

2021 – das Jahr der Erholung

Im darauffolgenden Jahr 2021 waren die Wettergötter sanftmütiger gestimmt, und der Walnussbaum entwickelte wie üblich seine Blüten und nachfolgend auch das Blätterdach. Verglichen mit den Vorjahren (Ausnahme 2020) war der Wachstumsschub aber schon noch deutlich verhaltener ausgeprägt. Wahrscheinlich hat der Walnussbaum das Jahr genutzt, um nochmals Kraft zu tanken und nicht all seine Energie in Blüten, Früchte und Blätter zu stecken.

Das Mastjahr 2022

In diesem Jahr gab es dann aber kein Halten mehr. Beginnend mit einer bis dato unerreichten Blütenpracht begann eine Saison mit außerge-

wöhnlich hohen Erträgen (ein sogenanntes Mastjahr). Ein rechtzeitig durchgeführter, moderater Rückschnitt hat wohl noch zusätzlich dazu beigetragen, dass „unser“ Walnussbaum förmlich explodiert ist.

Sehr zur Freude der in den umliegenden Gärten lebenden Eichhörnchen und Buntspechte wurden die Fruchtstände des Baumes schon im September häufig kontrolliert, und mit Beginn des Monats Oktober war Erntezeit angesagt: weniger für unseren Nachbarn als vielmehr für die kleinen Nager und die Spechte.

Erntetaktik der Eichhörnchen und Spechte

Zunächst haben sich beide Spezies einmal selbst versorgt – da wurde gepflückt, geschält, geknackt, aufgepickt und gefuttert, was immer die kleinen Mäuler, Schnäbel und Mägen fassen konnten.

Aber schon sehr bald begannen die Eichhörnchen, die von der zunächst grünen dann schwarzen Außenhaut geschützten hellbräunlichen Walnusskerne fortzutragen und überall in der Nachbarschaft zu verbuddeln.

Die Erfahrung der letzten Jahre hat gezeigt, dass die Eichhörnchen entweder ein schlechtes Gedächtnis und eine Vielzahl der versteckten Walnüsse für den Verzehr in der kalten Jahreszeit nicht wiedergefunden haben oder der Vorratsaufbau für die wirklich benötigten Mengen einfach viel zu groß war. Beides wurde jeweils mit überall in den Beeten und teilweise auch auf den Rasenflächen aufgehenden Walnuss-Sämlingen dokumentiert.

Die Spechte haben die Samen der Walnüsse meist

FOTOSTIL |
**Natur-
fotografie
im Nebel**

Bilder und Text von Frank Brehe

Die Sonne ist da, aber irgendwie auch nicht. Ihre Strahlen versuchen, den Nebel zu durchdringen und tauchen dabei die gesamte Landschaft in ein Zwielicht. Selten sind diese Momente, wenn Sonne und Nebel in perfektem Zusammenspiel das Land verzaubern. Umso mehr freut es mich immer, wenn ich diesem Schauspiel beiwohnen kann und eine Kamera zur Hand habe.

PORTFOLIO |

Die Glanzlichter der Naturfotografie

Der Fotowettbewerb „Glanzlichter der Naturfotografie“ blickt auf über 25 Jahre zurück, in denen sich seine Teilnehmer mit Naturbildern auf höchstem Niveau beteiligt haben. Seit 2002 hat die Schirmherrschaft dieses Wettbewerbs das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz übernommen. Das ist eine große Ehre und Würdigung des hochwertigen Glanzlichter-Standards der letzten Jahre, außerdem die Anerkennung des eindrucksvollen Niveaus der „Glanzlichter“.

Hier präsentieren wir Ihnen eine Auswahl der „Glanzlichter“ des Jahres 2022. Lassen Sie sich davon inspirieren, und genießen Sie die hohe ästhetische Qualität, welche die Bilder widerspiegeln!

Und wenn Ihnen diese Auswahl Lust auf mehr gemacht hat, so haben Sie die Möglichkeit, sämtliche Gewinnerbilder des Wettbewerbs „Glanzlichter 2023“ auf den Internationalen Fürstentag der Naturfotografie zu bewundern, die vom 14. bis zum 16. April 2023 stattfinden.

Am ersten Tag wird dort zum einen die Glanzlichter-Ausstellung durch den Schirmherrn eröffnet, zum anderen können Sie an der Glanzlichter-Feierstunde teilnehmen, bei der die Gewinner geehrt werden. ■

www.glanzlichter.com

Der Gesamtsieger 2022 Ivan Pedretti, Italien

„Das Auge“

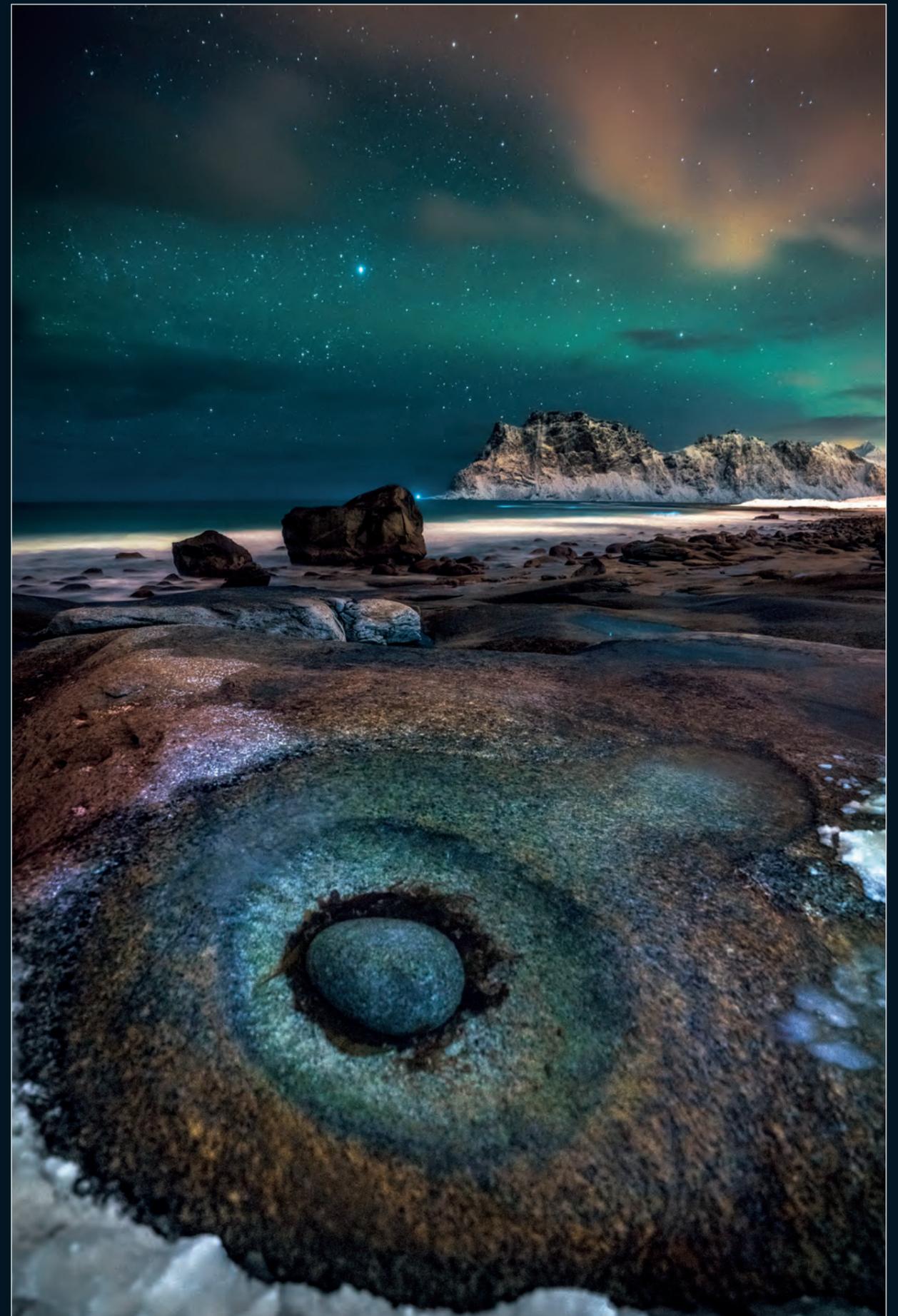
Strand der Insel Vestvågøya, Lofoten, Norwegen

Bei seiner ersten Reise auf die Lofoten in Norwegen hat Ivan dieses Bild im Februar 2020 gemacht. Es war seine letzte Reise vor Beginn der Pandemie. In der zweiten Nacht ging er zum Strand von Uttakleiv, einem der schönsten dieser Inselgruppe, und erkundete ein wenig das Ufer. Er sah diesen besonderen Felsen mit all den konzentrischen grünlichen Schichten um einen zentralen runden Stein. Zur gleichen Zeit kam am Himmel eine leichte Aurora Borealis auf. So machte Ivan mehrere Aufnahmen mit seinem Weitwinkel-Objektiv, wobei er das Stativ immer sehr niedrig eingeregelt hatte, um diesen Felsen als dominierendes Element in den Vordergrund des Bildes zu haben.

Sony Alpha R7 II · 2,8/16-35 mm bei 16 mm
20 Sek. bei f/2,8 · ISO 1600

Begründung der Jury

Dieses Bild wurde von den Juroren einstimmig zum Gesamtsieger gewählt. Selten hat ein Landschaftsbild einen so emotionalen und direkten Eindruck hinterlassen. Die Augen erfassen sofort das Hauptmotiv, den runden Stein im Vordergrund des Bildes, und werden durch die Formen und Strukturen durch das Bild geführt, bis hin in den wolkenverhangenen Himmel, der den Blick stoppt. Verstärkt wird der Bildeindruck durch die homogene Farbgebung von den Details und der Gesamtheit der Landschaft. Der Augenblick, der vom Fotografen eingefangen wurde, ist einzigartig. Das Bild erzählt eine vielfältige Geschichte. Einzelner Stein, Strand, Felsen, Nordlicht, Sterne und Wolken: Alles ergibt ein unfassbar einzigartiges Ganzes, von dem der Betrachter des Bildes den Eindruck hat, mittendrin zu stehen.





Highlight Magnificent Wilderness Oscar Diez, Spanien

„Feuer unter Wolken“

Fuego Acatenango, Sierra Madre,
Region Antigua, Guatemala

Der Vulkan Acatenango in der Sierra Madre in Guatemala erreicht fast 4000 Meter Höhe. Er ist einer der höchsten Schildvulkane in Mittelamerika. Bisher waren seine Ausbrüche nicht sehr stark, doch sieht man häufig Rauchwolken über dem Krater stehen, die von einer Aktivität zeugen. Oscar reiste im April 2021 nach Guatemala und erfuhr, dass es in der Gegend der Vulkane vermehrte Aktivitäten gab und der Acatenango ausgebrochen war. Er spukte glühende Lava und schickte eine Aschewolke in den Himmel. Für seine Fotos vom Vulkanausbruch wählte Oscar die Zeit in der Nacht, um die Leuchtkraft der Lava unter dem nächtlichen Wolkenhimmel verstärkt abzubilden.

Canon 1DX Mark II · 2,8/70-200 mm bei 125 mm
10 Sek. bei f/4 · ISO 1600

Highlight Magnificent Wilderness Thomas Wester, Deutschland

„Lenticularis“

Jökulsárlón, Höfn, Island

Einer der Hotspots auf Island ist für Naturfotografen der Eisse an der Südküste. Hier kalbt der größte Gletscher der Insel in eine Lagune und die abschmelzenden Eisblöcke treiben durch eine Enge auf den schwarzen Lavastrand in den Atlantik. Thomas stand an einem späten Juniabend an diesem Ufer, als sich ganz langsam mehrere Lenticularis-Wolken zu einer zusammenhängenden Wolkenstruktur formten. Dieses Bild entstand kurz bevor sich die Wolken Teile zusammen schlossen. Der Anblick vor Ort, in dieser für Island ungewöhnlich warmen Nacht, war faszinierend. Über mehrere Stunden hing diese Wolke über dem Gletscher und änderte dabei Form und Farbe. Um ein paar der wenigen kleinen Eisbrocken in Richtung der Wolke fotografieren zu können, musste Rainer sehr nah an die Wasserlinie heran gehen und schnell loslaufen, wenn er bemerkte, dass die nächste Welle zu groß wird. Von den vielen Aufnahmen dieser Wetterlage war Thomas mit diesem Bild letztendlich sehr glücklich.

Nikon D850 · Sigma 2,8/14-24 mm bei 24 mm
1/15 Sek. bei f/16 · ISO 64 · Grauverlaufsfilter · -0,33EV



▲
Winner The Beauty of Plants
Marco Gaiotti, Italien

„Wüstenblüte“

Wüstenrose, Natron See, Tansania

Am südlichen Ende des Natron Sees ragt der Vulkan Ol Doinyo Lengai aus einer öden Wüsten-ebene hervor. Seine Lava, die niedrigrschmelzend und überwiegend aus Natriumcarbonat besteht, löst sich in großen Mengen im Natron See. Dadurch sind dieser See und seine Flächen um das Ufer herum sehr lebensfeindlich für Tiere und Pflanzen. Dennoch finden sich dort Zwergflamingos, Buntbarsche und Salinenkrebse, die als Nahrung voneinander profitieren. Doch die Vegetation ist an diesem Ort auf Feuchtigkeit angewiesen. Da es in dieser Region nur selten regnet, müssen die Pflanzen, um wachsen und blühen zu können, ihren Wasserbedarf aus den Flüssen und Rinnsalen, die aus den Vulkankratern den Seen zufließen, decken. So fand Marco in der weiten kargen Ebene am Natron See diese einsam blühende Wüstenrose, die der Landschaft einen lebendigen Farbtupfer verlieh.

Canon EOS 5D Mark I - 2,8/16-35 mm bei 35 mm
1/30 Sek. bei f/6,3 · ISO 640



Highlight The Beauty of Plants

Juan Pablo Plaza Pozo, Spanien

„Allein ist man verloren“

Waldkiefer, Cercedilla, Provinz Madrid, Spanien

Das Gebiet der Sierra de Guadarrama ist besonders fotogen, da die extremen Bedingungen, denen die Kiefern ausgesetzt sind, lebendige Skulpturen schaffen, die sich durch die Kraft des Windes winden und verdrehen. Denn oberhalb von 2000 Höhenmetern können die Kiefern kaum überleben. Dies passiert nur, wenn sie in enger Gemeinschaft stehen und sich gegenseitig vor schlechtem Wetter schützen können. Dieses Bild nahm Juan Pablo auf einem nach Norden ausgerichteten Berggrücken auf, der im Winter besonders harten Bedingungen ausgesetzt ist. Bei einem Schneesturm überschreiten die Winde normalerweise 100 km pro Stunde und treffen die Kiefern hart.

Nikon Z6 · Tokina 3,5-4,5/10-17 mm bei 14 mm
1/25 Sek. bei f/20 · ISO 320



Highlight The Beauty of Plants

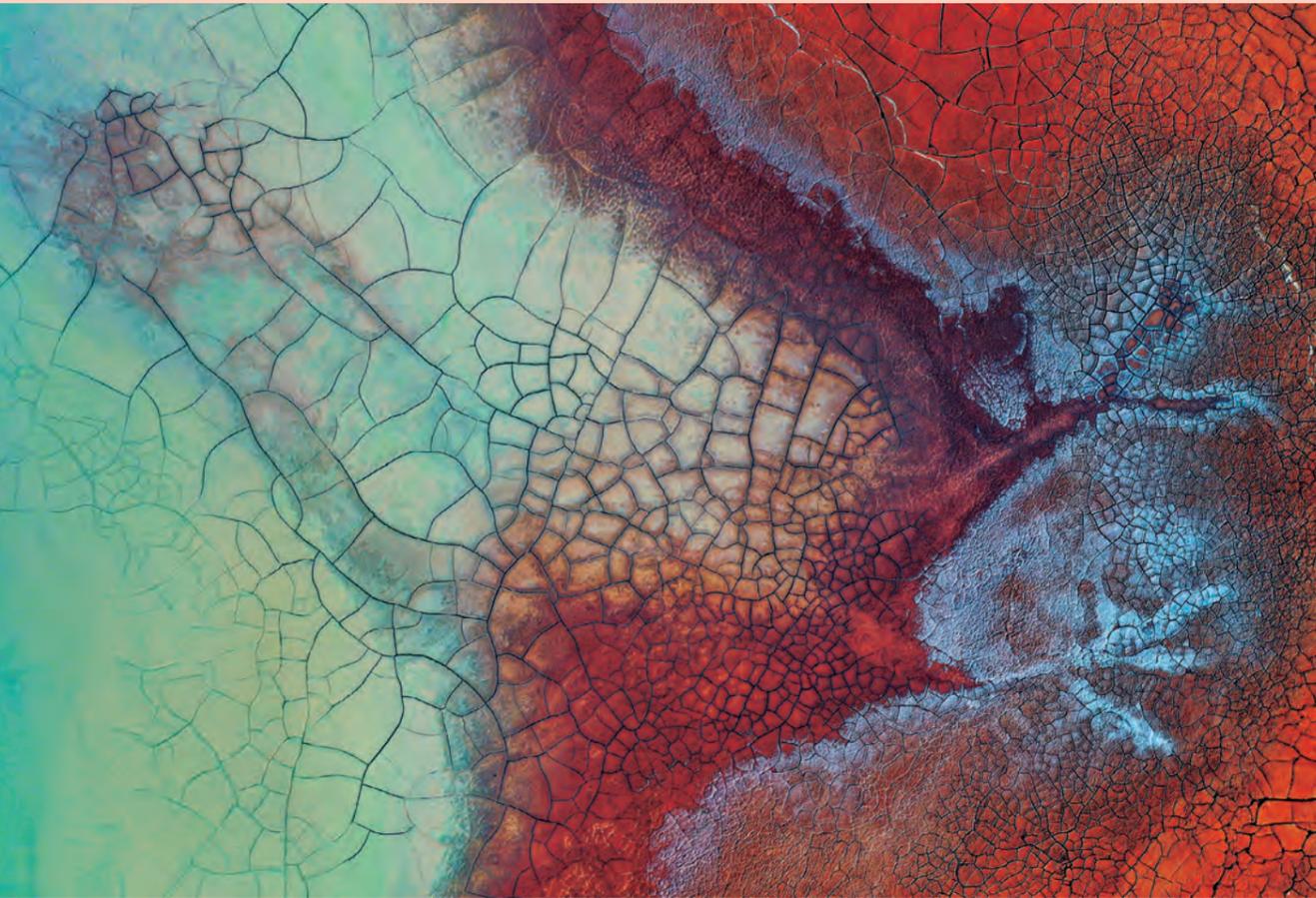
Björn Nehrhoff von Holderberg, Deutschland

„Unzertrennlich“

Rotbuche, Rhön, Hessen-Thüringen-Bayern, Deutschland

Der Winter war mit ausdauernden Schneefällen über die Buchenwälder der Rhön gezogen und hatte eine weiße Landschaft zurückgelassen. Für Björn Anlass genug, sich gleich auf den Weg zu machen, denn Fotos mit Schnee waren in den Jahren selten. Im Gipfelbereich einer Kuppe entdeckte er diese Szene mit einer Buche, die genau zwischen zwei eng wachsende andere Buchen gefallen war. Um das Motiv von möglichst weit unten aufnehmen zu können, legte Björn die Kamera auf den Boden und löste freihand aus. Die daraus resultierenden Bildqualitätskompromisse mit großer Blende, relativ langer Belichtungszeit und hoher ISO glich Björn mit dem Focusstacking aus.

Canon EOS R5 · 4/15-35 mm bei 16 mm
1/60 Sek. bei f/4 · ISO 1600



Highlight Aerial Views of Nature

Manuel Enrique González Carmona, Spanien

„Aufgebrochen“

El Campillo, Provinz Huelva, Spanien

Die Gegend um Huelva ist ein magischer Anziehungspunkt für Naturfotografen, besonders mit dem Arbeitsgerät Drohne. In dieser Gegend werden die Gewässer durch die verschiedenen Mineralien, die viele Jahrzehnte aus der Erde gewonnen wurden, vielfältig eingefärbt. Restmaterial dieses industriellen Abbaus verbleibt in großen Teichen und verwandelt die Landschaft in eine bunte Farbpalette mit unglaublichen Strukturen, die sich immer wieder verändern. An diesem Ort fotografiert Manuel sehr gern, denn es ist nicht so weit von seinem Wohnort entfernt. Die letzten Tage waren sehr heiß. Als Manuel an diesem Tag dort ankam, hatte die Sonne den Boden ausgetrocknet und aufgebrochen. An den Rändern der Gewässer ergaben sich daraus interessante Strukturen, in der sich verschiedene farbige Mineralien abgelagert haben. Mit der Drohne machte Manuel viele verschiedene Aufnahmen dieser neu entstandenen Landschaft.

DJI Mavic 2 Pro · 2,8/28 mm
1/160 Sek. bei f/3,2 · ISO 100 · -0,3EV

Highlight Aerial Views of Nature

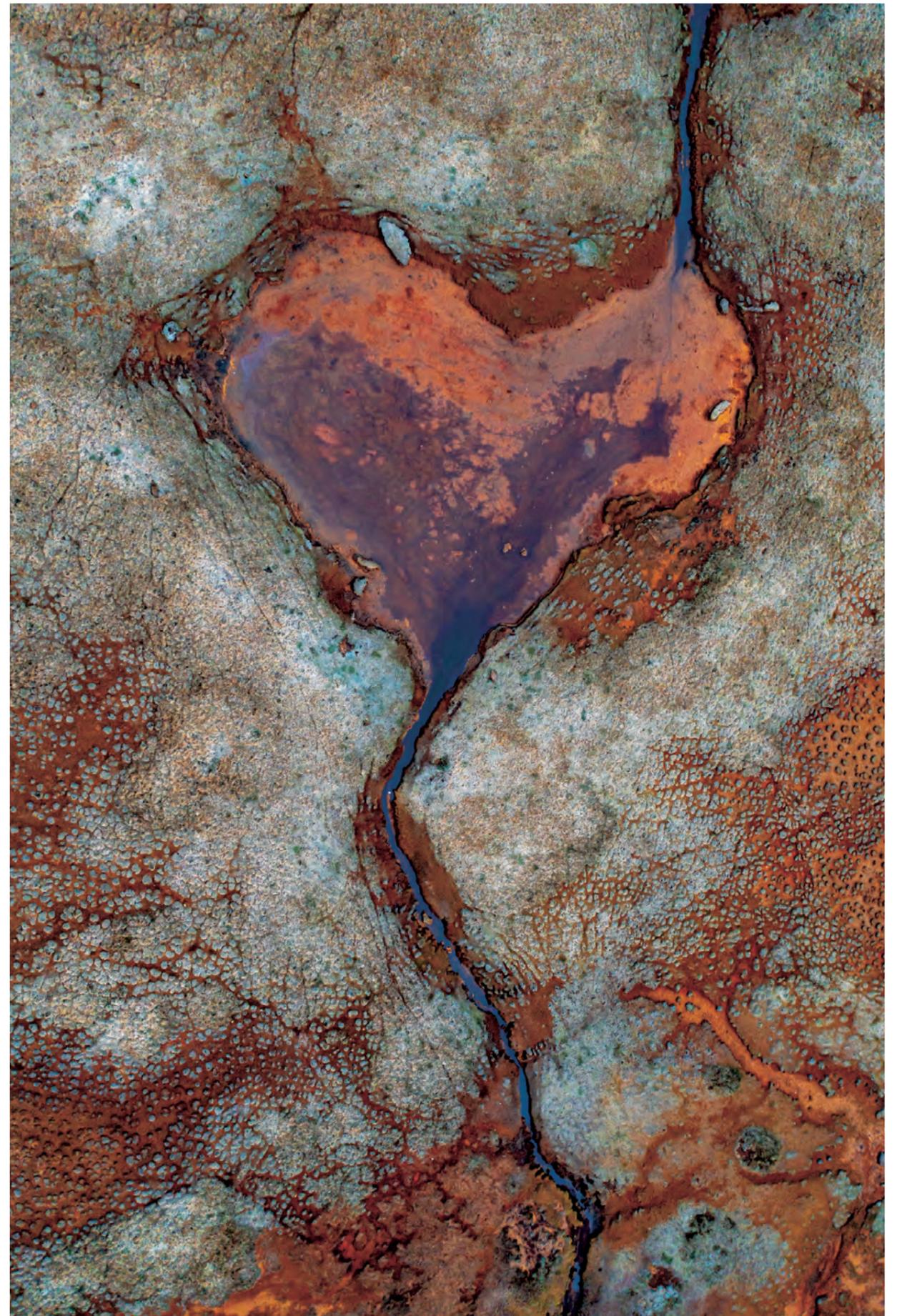
Felipe Foncueva, Spanien

„Blutendes Herz“

Bei Eyrbakki, Suðurland, Island

Aus der Luft ist Island eine Ansammlung einzigartiger Formen und Farben. Eine Herausforderung für die Vorstellungskraft, die es ermöglicht, Kompositionen überall zu finden. Zu jedem Zeitpunkt des Jahres ändern sich die Bedingungen je nach Wetterlage. Felipe hat diese Formation an der Südküste Islands bei einem Flug mit seiner Drohne entdeckt. Durch die eisenhaltigen Ablagerungen erinnert ihn dieses Bild an ein blutendes Herz.

L1D 20c · 2,8/28 mm
1/200 Sek. bei f/2,8 · ISO 100





DER AUTOR



Foto: privat

Steffen Krieger

lebt in Lindberg am Rande des Nationalparks Bayerischer Wald. Mit der Naturfotografie beschäftigt er sich seit 1987. Die Motive findet er vor der Haustür im Nationalpark Bayerischer Wald und Šumava, wo er auch als ausgebildeter Waldführer den Besuchern bei Exkursionen und Fotoworkshops die Aufgaben und Ziele sowie die Einrichtungen und landschaftlichen Höhepunkte nahebringt, und auf seinen zahlreichen selbst organisierten Fotoreisen. Seine Fotos präsentiert er auf lokalen und überregionalen Ausstellungen, in Kalendern und bei Vorträgen.

Oben rechts:

Der Gibbon River fließt über den Rand des Yellowstone-Kraters. Namensgeber des Flusses ist Colonel John Gibbon, der 1872 der Hayden-Expedition angehörte.

Canon EOS R6
Zeiss Milvus 50 mm f/1,4 ZE USM
0,6 Sek. bei f/8 · ISO 100

Links:

Der Tower Creek schlängelt sich durch die vulkanischen Felsnadeln, bevor er zwischen Nadelbäumen 40 Meter in die Tiefe stürzt.

Canon EOS R6
Zeiss Milvus 50 mm f/1,4 ZE USM
0,5 Sek. bei f/5 · ISO 100



NATIONALPARK |
Yellowstone
Wo das Außergewöhnliche gewöhnlich ist

Bilder und Text von Steffen Krieger

Beim Schreiben des Artikels stand ich vor einem Dilemma: Alles im Yellowstone-Nationalpark ist besonders. Was beschreiben, was weglassen? Ich habe deshalb beschlossen, hier von meinen persönlichen Highlights im Yellowstone, von meinen Besuchen im Winter und im Frühjahr zu erzählen, die sich teilweise auf bekannte Sehenswürdigkeiten beziehen, aber auch aus besonderen Momenten bestehen – und der Magie der Landschaft, der Tierwelt und der brodelnden Kraft dieses unterirdischen Vulkans.

„For the Benefit and Enjoyment of the People“

So lautet die Inschrift auf dem Torbogen des Roosevelt Arch, am Nordeingang zum Yellowstone Park in Gardiner. Hier, im Herzen der USA, wurde vor 150 Jahren die Nationalparkidee geboren. Yellowstone, der erste Nationalpark der Welt,

erstreckt sich mit einer Größe von knapp 900.000 Hektar über drei Bundesstaaten, wobei 96 Prozent des Parks in Wyoming liegen.

Um eine Vorstellung von der Größe zu bekommen: Der Park ist viermal so groß wie das Saarland. Er hat so vieles zu bieten, ist so vielfältig, lässt einen ehrfürchtig spüren, wie klein und unbedeutend man ist. Yellowstone – ein Ort, den ich schon seit vielen Jahren besuchen wollte, seit ich ihn vor langer Zeit zum ersten Mal in einer von unzähligen Naturdokumentationen gesehen hatte.

Vielfältige Impressionen

Frühmorgens verlasse ich die Hütte in Silver Gate am Nordost-Eingang des Parks und atme die kühle, frische Luft ein. Der Yellowstone-Nationalpark liegt in einer Hochebene auf einer Höhe von über 2500 Metern, und es kann empfindlich kalt werden.

DER AUTOR



Foto: privat

Dr. Gerald Haas

ist Diplom-Biologe und leidenschaftlicher Naturfotograf (Makro-, Tier- und Landschaftsfotografie).

Seine Motive findet er vor der Haustüre und auf zahlreichen, selbstorganisierten Fotoreisen. Er publiziert regelmäßig Artikel in Fach- und Fotomagazinen und ist Co-Autor des Buches „Ganz nah dran – Makrofotografie“, erschienen im Rheinwerk-Verlag.

Er leitet Foto-Workshops, in denen er sein Wissen und seine Erfahrungen zur Naturfotografie weitergibt.

www.instagram.com/photo_outdoor.de

Rechts:

Das späte Abendlicht wird durch eine dünne Wolkenschicht gebrochen und zaubert eine fantastische Lichtstimmung um die Blüte des Buschwindröschens. Erst am dritten Abend waren die Lichtverhältnisse dafür optimal.

Canon EOS 90D
EF 400 mm f/2,8L IS II USM
1/25 Sek. bei f/5,6
ISO 200

FOTOTIPP | Im Fokus – Makrofotografie der Frühblüher

Von Dr. Gerald Haas | www.photo-outdoor.de

Am Ende der dunklen Jahreszeit, wenn der Winter langsam zu Ende geht, schicken uns die Frühjahrsblüher schon bald die ersten bunten Grüße:

Mit ihren zierlichen Blütenköpfen sind Schneeglöckchen, Küchenschelle, Leberblümchen und Lerchensporn willkommene Frühlingsboten und zeigen eine farbenfrohe Auswahl an Fotomotiven. Gerald Haas berichtet uns, was ihn an der Makrofotografie der Frühblüher besonders fasziniert und wie er seine Fotografien realisiert.

Hier und in den kommenden Ausgaben stellt er eine Auswahl spezieller Fotomotive und Locations vor und erläutert seine Herangehensweise beim Fotografieren. Bei einem Blick über die Schulter zeigt er, wie er sein Equipment einsetzt und worauf er bei der Bildgestaltung achtet, um ausdrucksstarke Bilderergebnisse zu erzielen.

Wenn im Internet zeitig im Jahr die ersten Fotos der Frühblüher auftauchen, kann ich in meiner Heimat hier in Bayern nur davon träumen: Allenfalls zaghaft sprießen die ersten Blütenköpfe aus dem Boden. Häufig sind die Nächte noch so kalt, dass Raureif die Landschaft überzieht.

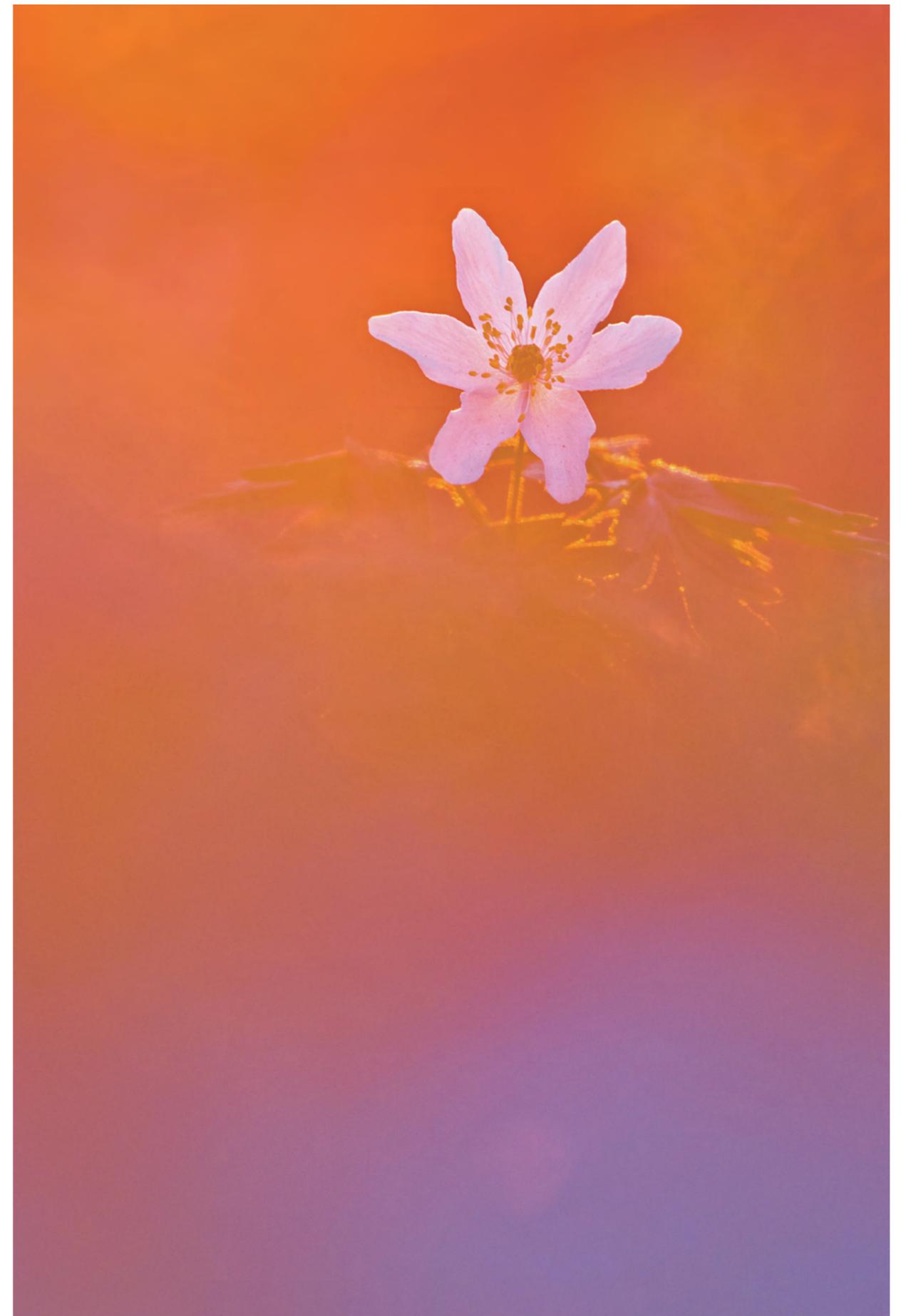
Ein paar Tage oder sogar Wochen muss ich mich noch gedulden, aber die Zeit nutze ich, um mir Gedanken zu machen, was ich in diesem Jahr Neues versuchen möchte. Ein paar Ideen zu sammeln, ist sehr hilfreich, denn sobald die ersten Blümchen ihre Aufwartung machen, geht es meist ziemlich rasch, und die Natur scheint fast zu explodieren. Wenn Waldböden und Trockenwiesen mit bunten Farbklecken übersät sind, möchte man am liebsten an verschiedenen Orten gleichzeitig sein, um keine Foto-Möglichkeit zu verpassen.

Wichtige Anhaltspunkte bei der Motivsuche

Bei der Vielzahl an Küchenschellen oder Leberblümchen stellt sich dann oft die Frage: Was wird das bevorzugte Motiv des Tages? Optimales Licht herrscht nur kurze Zeit, daher müssen Bildkomposition und Ausschnitt perfekt passen.

Wenn ich unterwegs bin, passiert die Motivsuche eher intuitiv, aber worauf achte ich dabei eigentlich? Letztlich sind es wohl nur ein paar Aspekte, die wesentlichen Einfluss auf meine Motivauswahl haben: Kann ich die Blüte entsprechend freistellen, oder befinden sich störende Elemente im Hintergrund?

Gerne nutze ich die Möglichkeit, andere Blumen im Vorder- oder Hintergrund unscharf in die Bildkomposition mit einzubauen. Dazu muss der Abstand zueinander stimmen, die Anzahl und



Aus dem Inhalt der nächsten Ausgabe:



Foto: Marco Ritter

FOTOTIPP | **Unscheinbare Schätze der Feldflur: Fasan, Rebhuhn und Feldhase**

Im zeitigen Frühling kann man einige besondere Momente in den landwirtschaftlich genutzten Bereichen unserer heimischen Feldflur beobachten: die Balz der Feldhühner – also Fasan und Rebhuhn. Zu dieser Jahreszeit werden neben den Feldhühnern auch die Hasen sichtbar, da deren Paarungszeit im März und April mit spektakulären Hasenhochzeiten ihren Höhepunkt findet. Folgen Sie Marco Ritter auf seinen Beobachtungsgängen, und lassen Sie sich von seinen Bildern inspirieren! ■



Foto: Steffen Krieger

FOTOZIEL | **Neuer wilder Wald am Lusen**

Der markanteste Berg im Nationalpark Bayerischer Wald ist der Lusen. Der durch Flechtenbewuchs golden schimmernde Lusengipfel ist eine der beeindruckendsten und schönsten geologischen Besonderheiten Bayerns. Er ist ein aus Granitblöcken bestehender gewaltiger Kegel, entstanden durch Frostverwitterung. Mitte der 1990er Jahre dann die Katastrophe: Der Wald rund um den Lusen war größtenteils tot! Windwurf und ein kleines Tier, der Borkenkäfer, genauer gesagt: der Buchdrucker, hatten weite Flächen des Fichtenwaldes zerstört. Bis zum Jahr 2000 starben rund 3500 Hektar Fichtenwälder ab. Steffen Krieger zeigt uns in seinem Beitrag, wie sich die Natur um den Lusen inzwischen regeneriert hat: Fichten, Buchen, Vogelbeeren – alles ist nachgewachsen und bringt jedes Jahr große Triebe. ■



Foto: Peter Berlinghof

PANORAMAFOTOGRAFIE | **180 Grad-Panoramen aus der unteren Siegaue**

Zwischen dem Sieglarer See in Troisdorf und der Siegmündung bei Niederkassel-Mondorf liegen die Naturschutzgebiete Siegaue und Siegmündung. Hier treten sowohl die Sieg als auch der Rhein häufiger über ihre Ufer und überschwemmen die flussnahe Landschaft mehr oder weniger großflächig. Die von Peter Berlinghof in den Jahren 2018 - 2020 erstellten Panoramen zeigen die Landschaft und deren Wandel im Lauf der Jahreszeiten auf ungewohnte Weise, da sie durchgängig mit einem einheitlichen Bildwinkel von 180 Grad aufgenommen wurden. ■



IMPRESSUM

ISSN 1612-2755

VERLAG:

NATURBLICK Verlag Peter Scherbuk
Peter Scherbuk - Meißner Landstr. 138b · D-01157 Dresden
Telefon +49(0)351/442 63 49 und 0173/2 66 66 40
Fax 49(0)351/442 63 46
eMail: verlag@naturblick.com · www.naturblick.com

HERAUSGEBER / CHEFREDAKTEUR:

Peter Scherbuk (V.i.S.d.P.)

REDAKTION:

Peter Scherbuk
E-Mail: p.scherbuk@naturblick.com

GRAFIK / LAYOUT:

Peter Scherbuk

TEXTREDAKTION:

Marita Thomalla
Dr. Klaus Thomalla

ANZEIGENVERWALTUNG:

eMail: anzeigen@naturblick.com
Tel. +49(0)351/442 63 49 und 0173/2 66 66 40
Für Anzeigen gelten unsere AGB
(z. Zt. gilt die Anzeigenpreisliste –
Mediadaten 2020)

DRUCK:

Silber Druck oHG, Lohfelden
www.silberdruck.de

VERTRIEB:

IPS Pressevertrieb GmbH
www.ips-d.de

ERSCHEINUNGSWEISE: 4 x jährlich

BEZUG:

Einzelheft (Bezug in Deutschland):
8,50 Euro zzgl. Versandkosten

Im Direktabonnement beim Verlag zu beziehen.

Jahresabo / 4 Hefte, Inland:
30,00 Euro inkl. Versandkosten

Jahresabo / 4 Hefte, Europa:
38,00 Euro inkl. Versandkosten

Sonstiges Ausland auf Anfrage

COPYRIGHT:

© by NATURBLICK Verlag
Die Zeitschrift NATURBLICK, einschließlich aller in ihr enthaltenen Texte und Abbildungen, ist urheberrechtlich geschützt. Der Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages zulässig.

HAFTUNG:

Alle Angaben ohne Gewähr. Für daraus entstehende Folgeschäden sowie unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt der NATURBLICK Verlag keine Haftung. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen und zu überarbeiten. Die mit Namen gekennzeichneten Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages oder infolge von Störungen des Arbeitsfriedens bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag. Das Gleiche gilt für die Insertion. Der Verlag haftet nicht für auf dem Postweg verlorene Sendungen.

Die NATURBLICK-Redaktion möchte allen herzlich danken, die bei der Entstehung dieser Ausgabe mitgewirkt haben, insbesondere all unseren Autoren!

Die nächste NATURBLICK-Ausgabe bekommen Sie ab dem 14. April 2023 bei Ihrem Zeitschriftenhändler oder als Abonnent aus Ihrem Briefkasten.

ENDLICH...



Die Canon EOS R6 MK II
und die R7 – jetzt auf Lager!



2.899,00 €

1.499,00 €



Canon EOS R6 Mark II

Canon EOS R7

AC-FOTO.com

Der Fachversand für Naturfotografen
AC-FOTO Handels GmbH · Annuntiatenbach 30
52062 Aachen · Telefon: +49 241 30007